

Notes and Documents

Michael Knüppel
Georg-August-University Göttingen

Zu neu-pers. گل اشك – *Fritillaria imperialis* ~ *F. kurdica* ~ *F. persica*

Zum den in kulturhistorisch zweifelsohne interessantesten Bestandteilen der Lexik zählen die Bezeichnungen für Tiere, Pflanzen und Krankheiten sowie deren Benennungsmotivationen. Obgleich inzwischen durchaus kein Mangel an Beiträgen zur Untersuchung derselben, bspw. in alt. Sprachen, besteht (man denke hier bloß an die zahlreichen Arbeiten I. Hauenschilds zur Tier- und Pflanzenterminologie in verschiedenen Turksprachen), ist festzustellen, daß sich auch in Sprachen, in denen hierzu nahezu alles dokumentiert und gründlich untersucht zu sein scheint, – gerade bei der Einbeziehung umgangssprachlichen und dialektalen Materials – Termini und spezielle Formen selbiger finden, die weder in Wörterbüchern, noch in einschlägigen zoologischen oder botanischen Kompendien zu finden finden – und wenn dies dennoch der Fall ist, unter Vernachlässigung des Kontextes resp. der Benennungsmotivation. Ein solches Beispiel wäre etwa die Bezeichnung گل اشك (*gol-e āšk*) (= wörtl. „Tränen-Blume“) für die „Kaiserkrone“ (*Fritillaria imperialis*) im umgangssprachlichen Šīrāzi (sowie in einigen Dialekten Süd-Irans).

Während mit der botan. neu-pers. Bezeichnung für *Fritillaria imperialis* (auch *F. kurdica* ~ *F. persica*) لاله واژگون (*lāle vāžgūn*) (= wörtl. „umgestülpte Tulpe“) auf die äußere Gestalt (– vor allem auf die hängenden, kelchförmigen Blüten –) abgezielt wird und es sich bei تاج فیصر (*tāč-e qeyšar*, = wörtl. „Kaiserkrone“) für dieselbe Pflanze offenbar um eine Lehnübersetzung handelt, existieren noch ein heute kaum mehr gebräuchlicher literarisch gefärbter Terminus اشك مريم (*āšk-e maryam*, = wörtl. „Maryams-Träne“; dies nach einem Motiv aus dem *Šāhnāme* [hier der Tod des Siyāvoš, der selbst von den Blumen beweint wird]) sowie die umgangssprachliche Form لاله غمگین (*lāle gāmgīn*) (= wörtl. „traurige Tulpe“). Die der letzteren Benennung (und in gewisser Weise auch

(اشك مريم) zugrunde liegende Vorstellung hat eine Besonderheit der Pflanze zum Gegenstand: das Abtropfen von Flüssigkeit aus den hängenden Blütenkelchen (nicht hingegen der Tautropfen, wie man anzunehmen geneigt sein könnte!), mit der die Blume ihr kurzes Leben (hier die relativ kurze Dauer der Blüte von 2–3 Wochen) „beweint“. Im Dialekt von Šīrāz, jener für ihre Gärten und Parks berühmten süd-iran. Metropole, in der diese Pflanze ebenso, wie in der Umgebung besonders häufig anzutreffen ist, und in welchen die Benennungsmotivation übernommen wurde, sowie in verschiedenen benachbarten Idiomen hingegen lautet die Bezeichnung گل اشك (*gol-e āšk*) – Formen, von denen verschiedene in den einschlägigen Wörterbüchern ebenso zu fehlen scheinen, wie in pers. botan. Nachschlagewerken. Wenn diese dennoch irgendwo erfaßt sind, so zumeist außerhalb des Gesamtkontextes (umgangssprachlich, dialektal, literarisch etc.) und unter Auslassung der Benennungsmotivationen.

Dieses Beispiel mag verdeutlichen, wie viel hier noch der Erledigung harrt – stellt die Dokumentation und Untersuchung der neu-pers. umgangssprachlichen (und mehr noch der dialektalen) botan. Terminologie (in der sich ja auch klimatische und vegetationsbedingte Faktoren widerzuspiegeln vermögen) noch immer ein Desideratum der pers. Lexikographie dar.